

## 1. Die Terroranschläge vom 11. September 2001 auf die USA

### 1.1 Das World Trade Center

Im Jahre 1960 träumte der Bankier David Rockefeller von der wirtschaftlichen Belebung Manhattans. Sechs Jahre später verwirklichte der Architekt Minoru Yamasaki die Idee des Milliardärs und plante das Projekt. 1977 war das Bauwerk der Superlative nach sieben Jahren, trotz Kritiken, Protesten und Rechtseinsprüchen vieler New Yorker, fertiggestellt und auch akzeptiert worden.



Dann verliebten sich die Bewohner der Metropole in die Großstadt am Hudson – River. Bis zum Morgen des 11. September 2001 galten die 412 Meter hohen Zwillingstürme, die täglich bis zu 200 000 Menschen darunter 50 000 Angestellte, beherbergten, als das Symbol der wirtschaftlichen Macht der Vereinigten Staaten. Auch deutsche Firmen, wie Siemens oder Allianz, hatten rund 370 Angestellte in ihren Büros im Südturm des World Trade Centers beschäftigt. <sup>1)</sup>

### 1.2 Das Pentagon

Im zweiten Weltkrieg zwischen 1941 und 1943 wurde das



Verteidigungsministerium von 14 000 Arbeitern gebaut. Das Fünfeck, griechisch pentagon, hat fünf Ebenen und besteht aus fünf parallel verlaufenden Innenringen. Die 340 000 Quadratmeter große Bürofläche, welche 23 000 Arbeitsplätze bietet, wird von einer Flurgesamtlänge von 28 Kilometern verbunden. Das Pentagon, Symbol der US – Militärmacht, galt bisher als unverwundbar. <sup>2)</sup>

### 1.3 Die Chronik vom Morgen des Schreckens

Um 7:58 Uhr Ortszeit startet der United Airlines – Flug # 175, eine Boeing 767, vom Logan International Airport von Boston nach Los Angeles mit 65 Personen an Bord.

Eine Minute später hebt der American Airlines – Flug # 11, auch eine Boeing 767, mit 81 Passagieren und elf Crewmitgliedern an Bord von Boston in Richtung Los Angeles ab.

Um 8:01 Uhr verlässt der United Airlines – Flug # 93, eine Boeing 757, den Newark International Airport in Richtung San Francisco mit 45 Personen an Bord.

Um 8:10 Uhr beginnt für die Boeing 757 des American Airlines – Fluges # 77 ihre letzte Reise vom Washington Dulles Airport, mit 64 Menschen an Bord, nach Los Angeles.

46 Minuten nach dem Start des ersten Flugzeuges der vier Todesflüge, nämlich um 8:45 Uhr, endet der Flug # 11 im Nordturm des World Trade Centers.



Bis 21 Minuten später die Boeing 767 der United Airlines in den Südturm gelenkt wurde, konnte man einen Unfall vermuten. Doch nach der zweiten Maschine war klar, dass es sich um eine gezielte Attacke handelte.

Um 9:40 Uhr flog die American Airlines # 77 in den südwestlichen Flügel, des bis zu diesem Zeitpunkt für unverwundbar gehaltenen Pentagons, dem Verteidigungsministerium der USA, in Arlington nahe der Hauptstadt Washington.

Um 10:00 Uhr Ortszeit bricht der Südturm zusammen, 29 Minuten später stürzt auch der Nordturm ein.

Um 10:37 Uhr stürzt die United Airlines # 93 bei Shankville im Bundes - staat Pennsylvania ab. <sup>3)</sup>

Nach Ermittlungen des FBI wurden die vier Kamikaze – Maschinen durch 19, mit Messern bewaffnete, Terroristen entführt und bis auf den Flug # 93 in die Zielobjekte geflogen. <sup>4)</sup>

Kurz vor dem Aufschlag des Fluges # 93 alarmierten Passagiere per Handy den Notruf, doch weshalb die Maschine in ein Waldstück 80 Meilen südöstlich von Pittsburgh stürzte ist unbekannt. <sup>5)</sup>

Militärexperten vermuten das Weiße Haus, das Kapitol in Washington oder aber den rund 140 km von der Absturzstelle entfernten Landsitz des US – Präsidenten, Camp David, als mögliche Ziele der gekaperten United Airlines Maschine # 93. <sup>6)</sup>

#### **1.4 Nach der ersten Explosion im World Trade Center**

Nach der Explosion im Nordturm wussten die Angestellten, die den Bombenanschlag von 1993 auf das World Trade Center miterlebt hatten, dass sie das Gebäude schnellstens verlassen mussten. Andere waren durch den Lärm wie gelähmt, oder irritiert durch die Anweisungen. Dann rannten sie die Stockwerke hinunter um sich in Sicherheit zu bringen. Die Gänge waren mit Wasser aus zerborstenen Leitungen und der Sprinkleranlage überflutet und der Geruch von Kerosin breitete sich im Gebäude aus. Weder die Alarmanlage noch das Notfalltelefon funktionierte noch. Während die Angestellten auf dem Weg nach unten waren, kämpften sich Feuerwehrmänner und Rettungsarbeiter die Treppen hoch, um vielleicht noch oben Verbliebene zu retten.

Bob Shelton, ein Architekt der im 56ten Stockwerk des Südturms arbeitete, sagte über seine Flucht, dass keine Panik herrschte, sondern die Leute sich gegenseitig wie ein Team halfen, um aus dem Turm herauszukommen.

Manche, die wohl keine Hoffnung mehr hatten, sprangen aus den Fenstern der 412 Meter hohen Türme in den Tod. <sup>7)</sup>

Nach dem Einschlag der Boeing in den südwestlichen Teil des Pentagons, flüchteten viele Mitarbeiter nach draußen, wo Flammen und schwarze Rauchschwaden in den Himmel stiegen. Durch diesen Angriff wurde das Vertrauen in die amerikanische Militärmacht schwer erschüttert, denn das Pentagon galt als Symbol für die militärische Überlegenheit der USA und

als Garant der internationalen Sicherheit. Hier starben über hundert Mitarbeiter.<sup>2)</sup>

Durch den Kollaps der Zwillingstürme stürzten noch acht andere Gebäudeteile des World Trade Center ein und zahlreiche Einrichtungen in den benachbarten Blocks wurden zum Teil schwer beschädigt.

Am Samstag, dem 15. September 2001 wurden folgende Zahlen an Opfern veröffentlicht: Es kamen insgesamt 266 Flugzeugpassagiere ums Leben. Aus den Schuttbergen des World Trade Center wurden 159 Arbeiter und Besucher tot geborgen und 4 972 Personen wurden noch vermisst. Von den Rettungsdiensten wurden 30 Mitarbeiter tot geborgen und zwischen 350 und 400 Feuerwehrleute und Polizisten wurden noch unter dem Trümmerberg vermutet. Die Zahl der verstorbenen Pentagonmitarbeiter wurde auf 125 geschätzt.<sup>8)</sup>

Somit kosteten die Anschläge wohl fast 6 000 unschuldigen Menschen das Leben.

### **1.5 Die Vorsichtsmaßnahmen nach den Anschlägen**

Nach den Attacken rollten Truppenkonvois durch die Straßen von Washington. Kampfjets flogen über Manhattan Patrouille. Die US – Flughäfen und Börsen wurden geschlossen, andere Regierungsgebäude wurden landesweit evakuiert und Wolkenkratzer in Handelszentren der USA wurden ebenfalls geräumt.<sup>9)</sup>

Der gesamte Luftraum der USA wurde für die zivile Luftfahrt gesperrt, alle Flüge mit Start-, beziehungsweise Zielflughafen in den Vereinigten Staaten wurden abgesagt und schon in der Luft befindliche Maschinen wurden entweder zu ihren Ausgangsflughäfen zurückbeordert oder in andere Länder, wie Kanada umgeleitet. Außerdem wurden auch die Landesgrenzen nach Kanada und Mexiko geschlossen.<sup>10)</sup>

Manhattans Straßenverkehr wurde, wie alle U-Bahnen, gestoppt und alle Brücken und Tunnel die Manhattan mit dem Umland verbinden, wurden für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Die gefährdeten Gebäude wurden von den Einsatzkräften evakuiert, darunter die New Yorker Börse an der Wall Street und das UN-Hauptquartier am East River mit rund 4 000 Beschäftigten.<sup>11)</sup>

In europäischen Hauptstädten wurden Krisenstäbe einberufen und die Sicherheitsmaßnahmen für mögliche Ziele verschärft. Bei den US-Einrichtungen in Europa wurde die höchste Sicherheitsstufe ausgerufen. In der deutschen Finanzmetropole Frankfurt/Main wurde für den 12. September 2001 eine Hochhausperre für „symbolträchtige Hochhäuser“ wie den Messeturm, die Deutsche Bank und die Europäische Zentralbank (EZB), von der hessischen Landesregierung empfohlen. <sup>12)</sup>

Am 11. September 2001 wurde der Handel der deutschen Aktienmärkte, nach einer Bombendrohung gegen die Frankfurter Börse, vorzeitig beendet. <sup>13)</sup>

### **1.6 Die Reaktionen auf die Terroranschläge**

Morgan Stanley, das größte Unternehmen im World Trade Center, wandte sich mit einer Laufschrift an die Menschen New Yorks mit der Bitte Blut zu spenden, das zur medizinischen Versorgung der Verletzten in den Krankenhäusern dringend benötigt wurde. <sup>14)</sup>

Staatsoberhäupter in aller Welt reagierten bestürzt über die Anschläge auf die USA. Während der US – Präsident George W. Bush von einer „nationalen Tragödie“ sprach, nannte Deutschlands Bundeskanzler Gerhard Schröder die Attacken eine „Kriegserklärung gegen die gesamte zivilisierte Welt“ und sicherte den Vereinigten Staaten uneingeschränkte Solidarität Deutschlands zu. Russlands Präsident Wladimir Putin schrieb in einem Telegramm an Bush „Die Serie barbarischer Terrorakte gegen unschuldige Menschen ruft auch bei uns Entrüstung und Empörung hervor“. Außerdem zeigten sich Frankreichs, Englands, Italiens, Jugoslawiens, Kubas und Chinas Regierungschefs und Minister zutiefst betroffen. Laut einer Erklärung des Vatikans habe das katholische Kirchenoberhaupt Papst Johannes Paul II. für die Opfer der Terroranschläge gebetet. <sup>15)</sup>

Die NATO erklärte das erste Mal in ihrer Geschichte den in Artikel 5 des NATO-Vertrages geregelten Ernstfall der kollektiven Verteidigung, welcher besagt, dass ein Angriff auf ein Mitgliedsland als Angriff auf alle 19 NATO-Länder gilt. Dies ist genauso ein Versuch die Amerikaner an

ungeplanten Racheakten zu hindern, als auch Unterstützung durch die NATO–Staaten zu signalisieren.<sup>16)</sup>

Auch das fundamentalistische Talibanregime in Afghanistan hat die Anschläge verurteilt, aber man kann nicht sagen, ob es nur aus taktischen Gründen oder aber tiefer Überzeugung geschah.<sup>17)</sup>

Die Attacken riefen jedoch nicht nur Trauer, Mitgefühl und Empörung bei den Staatsbürgern hervor wie in Indien, wo Demonstranten eine Puppe des mutmaßlichen Drahtziehers der (jüngsten) Terrorakte in den Vereinigten Staaten, Osama bin Laden, verbrannten.



In palästinensischen Gebieten wurde über die Nachrichten aus den USA ebenso gejubelt wie in einer Gemeinde in Südbrasilien oder auch in Nigeria.<sup>18)</sup>

Während die Politiker aller Regierungen sich hinter die USA stellen und einig sind, dass man gemeinsam etwas gegen den Terrorismus in dieser Welt unternehmen muss und geplante Sitzungen wie die in Deutschland anstehende Haushaltsdebatte zu verschieben, sah das im Bereich des Sports ganz anders aus. Alle in den Vereinigten Staaten für Dienstag den 11. September 2001 geplanten Sportveranstaltungen wurden zwar von den zuständigen Verbänden abgesagt beziehungsweise unterbrochen, doch die Europäische Fußball–Union (UEFA) ließ alle Spiele der Champions League, lediglich mit einer Schweigeminute vor dem Anstoß, planmäßig stattfinden.<sup>19)</sup>

Nach heftigen Kritiken ob dieser Entscheidung der UEFA durch die meisten betroffenen Vereine sagte die UEFA alle Europacup–Spiele für Mittwoch, den 12. September 2001 ab.<sup>20)</sup>

Auch die Fernsehsender änderten nach bekannt werden der Anschläge ihr Programm. Durch Live–Bilder in Sondersendungen und Extraausgaben über die Geschehnisse in den USA, verzichteten die Fernsehmanager der meisten Sender ganz auf Werbung. Das geplante Programm der nächsten Tage und Wochen wurde auf Bilder und Aussagen, die mit der

Katastrophe in Verbindung gebracht werden könnten, überprüft und betroffene Filme durch geeigneten Ersatz ausgetauscht.<sup>21)</sup>

Neben den Absagen von Festen und den Schweigeminuten bei Sportveranstaltungen in Deutschland, lagen in vielen Städten Kondolenzbücher aus, in denen jeder seine Anteilnahme mit den Opfern bekunden konnte. So auch im Kitzinger Rathaus, wo der städtische Oberbürgermeister Anfang Oktober das Buch mit über 500 Einträgen an den US-Standortkommandeur William Russel Hall übergab.<sup>22)</sup>

Am 13. September 2001 wurde in der gesamten Bundesrepublik Deutschland ab 10.00 Uhr in einer Schweigeminute an die unzähligen Opfer der Terroranschläge in den USA gedacht.<sup>23)</sup>

### **1.7 Die Auswirkungen auf die Wirtschaft**

An den Börsen verloren fast alle Aktien an Wert, der DAX stürzte nach der Tragödie um bis zu 12 % ab. Der größte Verlierer bei den DAX-Werten war der weltgrößte Rückversicherer Münchener Rück, deren Börsenwert um sieben Milliarden Euro abnahm. Die Schweizer Rückversicherung Swiss Re verlor sogar acht Milliarden Euro an Börsenwert. Der Grund dafür besteht darin, dass sogenannte Erstversicherer wie die Allianz sich bei solchen Unternehmen gegen größere Schadensfälle absichern und diese Rückversicherungen müssen den größten Teil des entstandenen Schadens bezahlen. Im Falle der Terroranschläge heißt das, dass sowohl auf die Münchener Rück als auch auf den Konkurrenten Swiss Re eine prognostizierte Schadenssumme von je einer Milliarde Euro zukommen wird.

Gewinne aus dieser Krise konnten lediglich der Euro, der Schweizer Franken, Rentenpapiere, Gold und Aktien von Firmen aus der Rüstungsindustrie wie Raytheon verzeichnen.<sup>24)</sup>

Die Reiseindustrie wurde wohl am härtesten von den Terroranschlägen getroffen, vor allem die Flugzeugbauer, Fluggesellschaften und Flughafenbetreiber werden in eine tiefe Krise stürzen, denn die Luftfahrt wurde am 11. September 2001 abrupt gestoppt. Alle 19 000 Flughäfen in den USA wurden aus Sicherheitsgründen geschlossen. Dies hatte ein weltweites Chaos an den Flughäfen zur Folge, da Flüge in die USA

zurückgeholt, beziehungsweise in andere Länder umgeleitet werden mussten und sehr viele geplante Flüge gestrichen wurden. Außerdem stornierten tausende Menschen ihre gebuchten Reisen aus Angst vor erneuten Entführungen der Maschinen. Viele Fluggesellschaften fahren Verluste ein, weil sie auf den Markt mit USA-Flügen gebaut haben. Durch die fehlenden Touristen werden neben der Luftfahrtbranche auch Hotels und Autovermietungen die Auswirkungen des 11. September zu spüren bekommen. Um solche Attentate in Zukunft zu vermeiden werden die Flughäfen mehr Sicherheitspersonal einstellen und schärfere Kontrollen einführen. Die daraus entstehenden Kosten werden die Flugpreise genauso erhöhen wie die in Anspruch genommene Zeit zusätzlicher Kontrollen, welche sich direkt auf die Kapazität des Flughafens auswirkt.<sup>25)</sup> Die ersten Fluggesellschaften erwischte es bereits Anfang Oktober diesen Jahres. Für die Schweizer Fluggesellschaft Swissair kam trotz staatlicher Hilfen in Höhe von 303 Millionen Euro nach kurzer Zeit das Aus. Ebenso ging es dem belgischen Charterflieger City Bird.<sup>26)</sup> Der weltgrößte Flugzeugproduzent Boeing hat auf Grund der sinkenden Auslieferungsprognosen im Jahr 2002 die Entlassung von 20 000 bis 30 000 Mitarbeitern angekündigt.<sup>27)</sup> Die LTU-Airline war durch die Pleite ihres Hauptgesellschafters Swissair in ernste finanzielle Schwierigkeiten geraten.<sup>28)</sup> Durch die Angst vor weiteren Terrorangriffen, auch mit biologischen und chemischen Kampfstoffen, getrieben, kaufen viele Menschen nun Atemschutzmasken und starke Jodpräparate, um ein Gefühl von Sicherheit zu haben. In New York waren die Gasmaskenkontingente bereits am Tag des Schreckens vergriffen. In London werden die Vorräte einen Monat nach den Anschlägen genauso knapp wie in der Bundesrepublik.<sup>29)</sup>

### **1.8 Beginn der internationalen Rasterfahndung**

Die sogenannte Rasterfahndung wurde in der Bundesrepublik am 1. Oktober 2001 begonnen. Ziel ist es, nach mutmaßlichen Terroristen zu suchen, die sich im Inland versteckt halten, Geldwäsche des internationalen Terroristennetzes zu unterbinden und Konten von Terror –



Organisationen wie Osama bin Ladens Al Qaida oder von Personen und Organisationen, die den Terrorismus finanzieren, einzufrieren.<sup>30)</sup>

Dazu werden Datenbestände verschiedener öffentlicher und privater Einrichtungen mit dem gesuchten Verdächtigenprofil verglichen. Die Personen, bei denen der Abgleich der Daten mit dem Profil übereinstimmen, werden von der Polizei und ähnlichen Institutionen weiter überprüft. Die Ermittlungen klären dann, ob der Verdacht berechtigt war und die Person verhaftet wird oder nicht.<sup>31)</sup>

Mit Hilfe dieses Verfahrens hatte die US-Regierung knapp zwei Wochen nach den Anschlägen 27 Konten von betroffenen Unternehmen und Personen einfrieren lassen. Später folgten weitere 39 Konten vom Finanzimperium des Terroristen Osama bin Laden.<sup>32)</sup>

Auch die Vereinten Nationen (UN) ließen 27 Konten von Terroristen einfrieren. Zu den betroffenen Gruppen zählen neben der Al Qaida, die Abu Sayyaf auf den Philippinen, die Bewaffnete Islamische Gruppe in Algerien und die Harakat al-Mudschahidin aus Kaschmir.<sup>33)</sup>

Neben der finanziellen Rasterfahndung liefen aber auch Personenraster – fahndungen an, denn es werden noch sehr viele sogenannte Schläfer und Anhänger terroristischer Organisationen in Westeuropa und auch in den USA vermutet. In Spanien wurde eine Gruppe – bestehend aus sechs Algeriern – verhaftet, weil sie der algerischen Terrorgruppe GSPC angehörten.<sup>34)</sup>

In Deutschland wurden 13 Konten gesperrt und nach mehreren Verdächtigen, zum Beispiel aus Hamburg und Kiel gefahndet.<sup>35)</sup>

Mitte Dezember verbot Bundesinnenminister Schily den Kalifatsstaat, eine extremistische Organisation in Deutschland, nach den neuen Anti-Terror-Gesetzen. Der Moslemführer der Organisation Metin Kaplan, auch als Kalif von Köln bekannt, soll in Folge des Verbots ausgewiesen werden. Der Minister brachte auch zum Ausdruck, dass sich diese Handlung nicht gegen die islamistische Bevölkerung in der Bundesrepublik richte, sondern nur gegen die extremistische Minderheit der Moslems, die eine Gefahr für die internationale und innere Sicherheit darstelle.<sup>36)</sup>

## 1.9 Staatsbesuch am Ground Zero

Drei Tage nach dem verheerenden Zusammensturz der Zwillingstürme besuchte der US-Präsident den sogenannten Ground Zero, das Zentrum der Katastrophe. Zuvor hatte er an der offiziellen Trauerfeier in der Nationalen Kathedrale in der Hauptstadt Washington teilgenommen, bei der auch die Ex-Präsidenten Clinton, Ford, Carter und Bush Senior anwesend waren.

Am Unglücksort gelandet, bedankte er sich per Megaphon bei den Rettungskräften, die Tag und Nacht daran arbeiteten noch Überlebende zu finden, für ihren Einsatz.<sup>37)</sup>



Bundeskanzler Schröder flog am 10. Oktober 2001, fast vier Wochen nach den Anschlägen, nach New York, wo er mit Bürgermeister Rudolph Giuliani zusammenkam, um die Unglücksstelle mit eigenen Augen zu sehen. Angesichts der schrecklichen Bilder, die er bei den nächtlichen Aufräumarbeiten am Ground Zero sah, sagte er: „*Ich habe sehr mitgelitten*“. Ein Grund für den Besuch könnte neben der Politik auch die persönliche Beziehung zu der Millionenmetropole gewesen sein, denn Schröders (vierte) Frau lebte zwei Jahre dort und brachte ihre Tochter in New York zur Welt.<sup>38)</sup>

## 2. Die Spirale der Gewalt

### 2.1 Wer steckt hinter den Attacken?

Osama bin Laden gilt als der Drahtzieher im Terrorkrieg gegen Amerika. Der saudische Milliardärssohn hatte vier Wochen vor den Geschehnissen des 11. Septembers 2001 der in London erscheinenden arabischen Zeitung El Kuds el Arabi angekündigt, dass Anschläge auf die USA verübt würden, weil sie Israel unterstützen. Wörtlich sagte er: „*Unser Stich wird Amerika ins Herz treffen und zeigen, wie machtlos es ist.*“ Nach den Angriffen dankte er Allah für die erfolgreichen Attentate auf die Türme des World Trade Centers und das Pentagon.<sup>39)</sup>



Bin Laden gilt in den Vereinigten Staaten als Staatsfeind Nummer Eins und ist der meistgesuchte Mann des FBI. Er wird auch verdächtigt, bei dem ersten Anschlag auf das World Trade Center im Februar 1993, sowie dem Attentat im Juni 1996 auf ein US-Militärgebäude in Saudi Arabien, den Bombenangriffen auf die US-Botschaften in Kenya und Tansania und dem Anschlag im Oktober 2000 auf das in Jemen stationierte Kriegsschiff USS Cole beteiligt zu sein. Bei diesen Terrorakten kamen 266 Amerikaner ums Leben. Die Spuren der Terroristen führen die Ermittler immer wieder in die Richtung der 1980 von Osama bin Laden in Afghanistan gegründeten Terrororganisation Al Qaida.<sup>40)</sup>

Das Netzwerk dieser Organisation erstreckt sich über mindestens 50 Länder und hat Schätzungen zufolge 3 000 militante Anhänger. Diese Leute wurden in Trainingscamps in Afghanistan auf militärische Fähigkeiten und Strategien ausgebildet, danach lernten sie in einem anderen Camp sich in einer fremden Gesellschaft unauffällig einzugliedern um dann als sogenannte Schläfer in einem bestimmten ausländischen Land zu leben bis sie neue Anweisungen bekommen. In Gruppen von meist vier bis fünf Gleichgesinnten machen sie sich dann auf den Weg ihre Mission zu erfüllen. Falls der Auftrag kein Selbstmordkommando beinhaltete, tauchen sie wieder in der Gesellschaft unter.<sup>41)</sup>

Auch die Selbstmordattentäter des 11. September 2001 waren wohl solche Schläfer, die zum Teil in Deutschland, wo sie an der technischen Universität Hamburg studierten, oder auch in Amerika, wo sie Flugschulen in Florida besuchten, um zu lernen, wie man eine Boeing fliegt und manche sogar bei der US-Air Force arbeiteten, lebten.<sup>42)</sup>

## **2.2 Die Antwort Amerikas auf die Anschläge**

US-Präsident Bush sprach in einer Rede an die Nation von einem „*monumentalen Kampf des Guten gegen das Böse*“, den das Gute

gewinnen werde. Auch sagte er: „Wir werden keinen Unterschied machen zwischen den Terroristen, die diese Taten begangen haben, und denjenigen, die sie unterstützen.“<sup>43)</sup>

Da sich der Hauptverdächtige, Osama bin Laden, irgendwo in den Bergen von Afghanistan aufhält und von den dort regierenden Taliban geschützt wird, ist das Land zwar ein sehr naheliegendes, jedoch auch ein sehr widerstandsfähiges Ziel für den Beginn der internationalen Zerstörung des Terrornetzes auf dieser Welt. Denn Amerika ist nicht die erste Nation, die versucht das bergige Land zu besetzen.



Bereits im Winter 1842 kamen 16 500 britische Soldaten und Zivilisten bei dem Versuch ums Leben und in den 90er Jahren schafften es die Sowjets auch nicht. Allerdings wurden die Mujahedin-Kämpfer damals von den Vereinigten Staaten mit Waffen ausgerüstet und finanziell unterstützt, weil man nicht wollte, dass die Sowjetunion noch mehr Land beherrscht und dadurch noch stärker würde. Nun versuchen die Amerikaner das Land, das noch keiner in 500 Jahren bezwang, im „ersten Krieg des 21. Jahrhunderts“, wie Bush es nannte, zu besiegen.

Der Senat der USA bevollmächtigte Bush einstimmig, alle notwendigen und geeigneten US-Streitkräfte für seinen Vergeltungsschlag einzusetzen.

Die Vereinigten Staaten begannen währenddessen die Verlegung von Flugzeugen und Kriegsschiffen in die Golf-Region, um sich für einen möglichen Militärschlag vorzubereiten. Es werden auch Luftwaffenbasen Großbritanniens, Deutschlands, Italiens und Spaniens in Richtung Osten verlegt.<sup>45)</sup>

Neben dieser westlichen Unterstützung versuchen die USA auch die Nachbarländer Afghanistans auf ihre Seite zu ziehen. So hoben sie die Sanktionen vom Mai 1998 gegen Indien und Pakistan auf. Sie wurden nach den Atomtests der beiden verfeindeten Nachbarstaaten verhängt. Washington will damit Pakistan als Verbündeten gegen das Taliban-Regime gewinnen. Indien bot dies nämlich den USA bereits an.<sup>46)</sup>

Nachdem auch die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien ihre gesamten Beziehungen zur afghanischen Taliban-Regierung abbrechen, erkennt nur noch Pakistan das radikalislamische Regime an. Doch auch Pakistan sagte den USA Unterstützung im Kampf gegen den Terror zu.

Die Luftraumfreigaben für US-Militärflugzeuge für Luftangriffe auf Afghanistan werden immer zahlreicher. Als letzte der ehemaligen Sowjetrepubliken in Zentralasien, beschloss auch Kirgisien seinen Luftraum freizugeben.<sup>47)</sup>

Die oppositionelle Nordallianz, die seit Jahren Teile im Nordosten Afghanistans kontrolliert, wird durch die amerikanischen Militärs in einer verdeckten Operation bei ihrem Kampf gegen die Taliban unterstützt. Dies billigte Präsident Bush drei Wochen nach den Anschlägen auf New York und Washington.<sup>48)</sup>

### **2.3 Amerika schlägt zurück**

Am Sonntagabend um 18.45 Uhr, den 7. Oktober 2001 begannen die USA und die Briten die Angriffe auf Afghanistan. In einer ersten Angriffswelle waren Terroristenausbildungslager bin Ladens und Militäreinrichtungen des Taliban-Regimes die Ziele der Marschflugkörper und Bomben.<sup>49)</sup>

Während ausgewählte Ziele bombardiert wurden, warfen zwei US-Transportflugzeuge 37 000 Lebensmittelrationen für die afghanische Bevölkerung ab. Dies sei Teil der Anti-Terror-Kampagne, betonte Bush.

Aus Angst vor weiteren Terrorattacken auf die USA wurden die Sicherheitsvorkehrungen verstärkt.<sup>50)</sup>

Nach der fast kompletten Zerstörung der talibanischen Luftabwehr, begannen die US–Streitkräfte am dritten Tag des Krieges mit Luftangriffen rund um die Uhr. Ein Großteil der Ziele sind die Städte: Kabul, Kandahar, Dschalalabad, Masar-i-Scharif, Herat, Shiberghan und Kunduz. Auch die Versorgung der Bevölkerung durch das Abwerfen von Hilfsgütern wird nach Angaben des Pentagon–Chefs, Donald Rumsfeld, fortgeführt.<sup>51)</sup> Diese Maßnahme wurde von vielen Hilfsorganisationen kritisiert, da diese wahllosen Abwürfe Menschen in Minenfelder locken und zusätzliche unschuldige Opfer fordern könnte.<sup>52)</sup>

## **2.4 Anthraxbriefe in den USA und Deutschland**

In Florida wurden nun Milzbrandinfektionen bekannt. Der 63–jährige Fotograf Robert Stevens ist nach der Infizierung gestorben. Er arbeitete in den betroffenen Büros des American Media Verlages in Boca Raton. Den Ermittlungen zufolge könnten die Anthraxsporen in einem Brief gewesen sein, da ein Mitarbeiter der Poststelle betroffen ist. Nach einem Bericht des Magazins Newsweek sei eine Woche vor den Anschlägen vom elften September ein Brief mit „*puddriger Substanz*“ eingetroffen. Das FBI sucht nun fieberhaft nach einem Praktikanten arabischer Herkunft, der zum Abschied an alle Mitarbeiter eine E – Mail schrieb und eine „*Überraschung*“ ankündigte.

Viele Amerikaner gehen wegen der Angst, mit den Milzbrandern infiziert zu sein, bei einem Schnupfen ins Krankenhaus um sich untersuchen zu lassen. Denn die ersten Symptome von Milzbrand gleichen denen einer Grippe. Vor allem die Menschen, die in den letzten Wochen das Verlagshaus betraten, zeigen sich besorgt.<sup>53)</sup>

Erste Tests ergaben, dass die Anthraxbakterien aus einem Labor im US – Bundesstaat Iowa stammen, wo sie vor 50 Jahren hergestellt wurden.<sup>54)</sup>

Die Angst vor Milzbrand nutzen nun sogenannte Trittbrettfahrer. In Wiesbaden und München wurde bereits wegen scheinbaren Milzbrandernern Großalarm ausgelöst. Auf mindestens einem der

absenderlosen Briefe stand: „*Der Dschihad (Heilige Krieg) beginnt*“. Tests ergaben, dass es sich um einen harmlosen Stoff handelte.

Die in den USA aufgetretenen Milzbrandfälle können nach FBI–Angaben terroristische Hintergründe haben.<sup>55)</sup>

In den Vereinigten Staaten wurden auch Milzbrandbriefe an Senator Tom Daschle, Tom Brokaw von NBC TV und an die New York Post verschickt. Die Briefe tragen alle das Datum 11. September 2001.<sup>56)</sup>

Am 18. November 2001 wurde der vorerst letzte Anthraxbrief bekannt. Es handelte sich jedoch nicht um einen neuen Attentatsversuch, denn der Brief an den US–Senator Patrick Leahy wurde unter der versiegelten Post des Senats gefunden und ähnelt in allen Details den davor gefundenen Briefen. Bisher starben in den USA vier Menschen an Milzbrand und 13 weitere haben sich infiziert.<sup>57)</sup>

## 2.5 Der Afghanistan – Feldzug

Der arabische Sender Al–Djasira strahlte, während die ersten Marschflugkörper in Kabul und Kandahar einschlugen, ein Videoband vom Terroristenanführer Osama bin Laden aus. „(...) *Weder Amerika noch die Menschen, die dort leben, werden von Sicherheit träumen können, solange wir nicht sicher in Palästina leben und alle ungläubigen Armeen das Land Mohammeds (gemeint ist Saudi–Arabien) verlassen haben.*“ sprach bin Laden in der Aufzeichnung.<sup>58)</sup>

Unbeeindruckt davon liefen die Militäraktionen gegen den Terroristenchef und die Taliban weiter. Während unter dem Feuerschutz der Luftangriffe die Nordallianz ihre Offensive am Boden fortsetzte, erklärte die US–Regierung den Kampf auch im islamischen Fastenmonat Ramadan nicht auszusetzen, da dies nur ein Vorteil für die Taliban und die Terroristen wäre.<sup>59)</sup>

Nachdem man sehen konnte, dass die Nordallianz mit Hilfe der Amerikaner die Taliban Stadt für Stadt in die Enge trieben und besiegten, haben auch zahlreiche Stammesführer der Paschtunen die Seiten gewechselt und verbündeten sich mit der Nordallianz.<sup>60)</sup>

Sobald die Taliban die Hauptstadt Kabul verlassen hatten, konnten sich die Männer das erste Mal seit fünf Jahren wieder von den Barbieren den

Bart abrasieren und Jugendliche konnten wieder ungestraft Drachen fliegen lassen. Frauen konnten wieder ihr von dem Talibanregime verbotenes und abgebrochenes Studium aufnehmen und endlich unverschleiert auf die Straße gehen.<sup>61)</sup>

Währenddessen sprechen die Taliban von einem Völkermord durch die USA. Nach unbestätigten Angaben des Taliban-Botschafters in Pakistan, Mullah Abdul Salam Saif, sollen die Vereinigten Staaten bereits über 1000 Zivilisten getötet haben. Ob diese Zahlen der Wahrheit entsprechen oder ob sie nur als Propagandamittel verwendet werden, um die islamischen Völker zum Heiligen Krieg gegen die USA aufzuhetzen, konnte man nicht sicher sagen. Die Taliban behaupteten auch bereits zwei US-Hubschrauber abgeschossen zu haben, obwohl die US-Regierung nur einen Absturz bestätigte. Dieser Unfall an der pakistanisch-afghanischen Grenze kostete zwei Soldaten das Leben.<sup>62)</sup>

Unterdessen begann die EU auf einem Gipfeltreffen in Gent, die Planung einer neuen Regierung für Afghanistan, um ein Machtvakuum nach dem Sturz des Talibanregimes zu verhindern. Diese neue Regierung soll dann alle verschiedenen Bevölkerungsgruppen des Landes vertreten, sich an Menschenrechte halten und friedliche Beziehungen zu ihren Nachbarstaaten aufbauen.<sup>63)</sup>

Zwei Monate nach Beginn des Afghanistan-Feldzuges haben die Taliban am 7. Oktober 2001 ihre letzte Hochburg, Kandahar, aufgegeben. Nachdem die Taliban sich fast kampflos aus der Hauptstadt Kabul und den Bastionen Kundus, Herat und Dschalalabad in die „Geburtsstadt der Taliban – Bewegung“ Kandahar zurückzogen und tagelang eingekesselt waren, ergaben sie sich. Damit wurde ein Etappenziel des Anti-Terrorismuskampfes erreicht, nämlich der Sieg über das Talibanregime.<sup>64)</sup> Jedoch fehlen vom Taliban-Anführer Mullah Mohammed Omar und dem Chef der Organisation Al Qaida, Osama bin Laden, jegliche Spur. Über eine Woche nach dem Sieg über die Taliban endeten vorerst auch die Kämpfe um die Bergfestung der Al Qaida-Anhänger Tora Bora im Osten Afghanistans. Dort wurde bin Laden bis zuletzt vermutet, doch nach der Einnahme durch die Anti-Taliban-Truppen ist sein Aufenthaltsort ungewiss, denn in dem Höhlensystem wurde er nicht gefunden.<sup>65)</sup>



## 2.6 Die Afghanistan–Konferenz in Bonn

Am 27. November 2001, also noch während des Krieges in Afghanistan, begann auf dem Bonner Petersberg die Konferenz der UN zur Bildung einer afghanischen Übergangsregierung. Bei der Konferenz waren Delegationen der vier wichtigsten Mächte und Bevölkerungsgruppen



Afghanistans vertreten. Diese sollen eine gemeinsame Übergangsverwaltung bilden.

Die wichtigsten Ziele sind der Aufbau eines friedlichen und stabilen Systems, das die

Menschenrechte und vor allem

die Frauenrechte anerkennt. Dadurch könnte nach Aussage des deutschen Bundesaußenministers Fischer auch Frieden und Stabilität in der Region um Afghanistan einkehren.<sup>66)</sup>

Am zweiten Verhandlungstag der Konferenz, wo es um die künftige Machtverteilung der verschiedenen ethnischen Gruppen ging, wurde von den Delegationen auch der Name des Ex–Königs Afghanistans, Sahir Schah, der im römischen Exil lebt, in die Beratungen um die Postenvergabe einbezogen.<sup>67)</sup>

Nach neun langen Verhandlungstagen ging die Afghanistan–Konferenz erfolgreich zu Ende. Die gebildete Regierung soll vorerst sechs Monate lang unter der Führung des gemäßigten Paschtunen–Führers Karsai gelten. Dann soll der ehemalige König Sahir Schah eine große Stammesversammlung eröffnen, welche eine zweite Übergangsregierung für die nächsten 18 Monate ernennen wird. Nach dem Ende der zweijährigen Interimsregierungen, sollen die Regierungen durch freie Wahlen bestimmt werden. Auch Frauen wurden an der neuen Regierung beteiligt, so wurde eine Vize–Regierungschefin und eine Gesundheitsministerin ernannt. Dies wird auch dazu beitragen, den unter dem Talibanregime unterdrückten Frauen ihre Rechte und Würde zurückzugeben.<sup>68)</sup>

Auch der Einsatz einer multinationalen Friedenstruppe wurde im Zuge der Konferenz vorbereitet. Diese käme solange zum Einsatz bis der Staat eine eigene Polizei und Armee aufgebaut habe. Sobald sie durch die vorläufige Regierung angefordert würde, könnte sie in Afghanistan zum Einsatz kommen. Viele Länder meldeten sich bereits in einer freiwilligen Koalition für solch ein Vorhaben. <sup>69)</sup>

## 2.7 Der Nahostkonflikt

In Israel und den palästinensischen Autonomiegebieten wurden seit den Terroranschlägen in den USA wieder hunderte Menschen durch eine Welle der Gewalt getötet.

Seit 1967, der Besetzung von Palästinensergebieten durch Israel, herrscht der Terror im Lande. Im Januar 2001 war nach zweijährigen Verhandlungen unter dem damaligen Ministerpräsidenten Israels, Ehud Barak, der Frieden für das gesamte Land zum Greifen nahe. Israel sollte die damals besetzten Gebiete und Siedlungen aufgeben und Jerusalem sollte zwischen Israel und dem geplanten Staat Palästina faktisch geteilt werden. Doch am gleichen Tage des Bekanntwerdens dieser großartigen Neuigkeit, setzte der damalige Oppositionsführer, Ariel Scharon, seinen provokativen Besuch auf dem Tempelberg mit aller Gewalt durch und zerstörte dadurch die Friedensbemühungen. Für die Palästinenser war dies der Anlass für neue Aufstände. <sup>70)</sup>

Israel scheint seit den Angriffen auf die USA seinen Osama bin Laden gefunden zu haben, es erklärte die Palästinenser–Regierung unter dem Autonomie–Chef Jassir Arafat zur: „*Terrorunterstützenden Einheit*.“

In einer Fernsehansprache nannte der nun zum israelischen Ministerpräsidenten aufgestiegene Ariel Scharon den Palästinenserführer das: „*Größte Hindernis zum Frieden im Nahen Osten*“. Im Moment ist vielleicht ein Funken Wahrheit daran, doch am Anfang des Jahres 2001 hat er den Durchbruch in den Friedensverhandlungen zunichte gemacht, was ein Zeichen dafür sein könnte, dass ihm gar nichts am Frieden mit den Palästinensern liegt und er nun im Zuge der weltweiten Anti–Terror–Kampagne einen Vorwand gefunden hat, die Palästinenser–Regierung zu vernichten. Denn wenn das Terrornetz auf der Welt zerschlagen ist, haben

die Israelis ihre Ruhe vor den Bombenattentätern aus den verschiedenen fanatischen Gruppen, die für einen eigenen Palästinenserstaat bereitwillig ihr Leben lassen und die Zahl ihrer israelitischen Opfer hoch erhoffen. <sup>71)</sup>

An Weihnachten durfte Arafat, trotz internationalen Einwänden, wegen eines Verbots durch den israelischen Ministerpräsidenten Scharon nicht zur Mitternachtsmesse nach Bethlehem fahren. Über die Rückenlehne seines Stuhls in der ersten Reihe der Geburtskirche, wo er traditionell saß, wurde ein Palästinensertuch gelegt. <sup>72)</sup>

Da Arafat nicht hart genug gegen die Führer der Dschihad- und Hamas-Bewegung vorgeht, zeigen sich nun neben Israel bereits die Vereinigten Staaten nicht mehr gewillt, für einen möglichen Frieden mit Arafat zu verhandeln, denn sie wollen die Terroristen auf der ganzen Welt auslöschen, um wieder mit einem Gefühl von Sicherheit leben zu können. Der Hass der Palästinenser kommt nämlich vor allem durch die Unterdrückung und die Besetzung „ihres“ Jerusalems durch Israel, welche durch die USA und andere westliche Länder unterstützt werden.

Um einen Krieg vielleicht doch noch zu verhindern, haben die Israelis Arafat eine Liste übergeben, welche die Namen von 36 Top-Terroristen enthält, die er zuerst verhaften sollte, doch bisher seien nur kleine Handlanger festgenommen worden.

Die meisten Regierungsmänner, die etwas zu sagen haben, scheinen den 72 Jahre alten Autonomie-Präsidenten Arafat schon abgeschrieben zu haben, selbst unter den Palästinensern gibt es bereits sehr starke junge Radikale, die ihn mehrmals herausforderten. Und bei den ersten Verhaftungen, die er auf Drängen der anderen Nationen veranlasste, gab es vor dem Haus des Hamas-Scheichs Jassin schwere Ausschreitungen zwischen Arafats Leuten und über 1000 Hamas-Sympathisanten. <sup>71)</sup>

Ob, und wenn ja wie, diese kriegerischen Konflikte, die nun schon Jahrzehnte lang andauern ein Ende finden werden, wird sich erst irgendwann in der Zukunft zeigen, die Ära Arafat scheint jedoch ihrem Ende entgegen zu gehen.

## 2.8 Kriegszustände in der Kaschmirregion

Am 13. Dezember 2001 haben fünf bewaffnete Moslem-Extremisten einen Terroranschlag auf das indische Parlament verübt. Die Täter wurden zwar bevor sie in das Gebäude vordringen konnten getötet, doch haben sie den schon lange anhaltenden Konflikt zwischen Pakistan und Indien wieder verschärft. Der Anhänger der in Indien regierenden Partei BJP Srichand Kripalani rief: *„Die Regierung soll das tun, was Amerika in Afghanistan unternimmt oder Israel in den Palästinenser-Gebieten.“* Bei den Anschlägen kamen die fünf Terroristen, mindestens sechs Polizisten und ein Gärtner ums Leben.

Nachdem Beweise gefunden wurden, dass das Attentat von Al Qaida Anhängern zusammen mit der Organisation Lashkar-i-Toiba (LiT) geplant worden war, sagte der indische Premierminister Atal Behari Vajpayee in einer Fernsehansprache: *„Wir sind herausgefordert worden und eine Milliarde Inder akzeptieren die Herausforderung.“*<sup>73)</sup>

Nun droht nach 1947 und 1965 der dritte Krieg zwischen Pakistan und Indien auszubrechen, denn der jüngste Anschlag war nicht in Kaschmir, wo die früheren Attentate stattfanden, sondern mitten im Herzen des weltgrößten demokratischen Staates. Die fünf pakistanischen Attentäter werden zu den islamistischen Terrororganisationen LiT und Jaish-i-Mohammed (JiM) gerechnet.

An der Grenze des pakistanischen und indischen Teils von Kaschmir wurde die höchste Truppenkonzentration seit 15 Jahren registriert. Indien soll durch den Einsatz schwerer Artillerie bereits 19 pakistanische Bunker zerstört haben. Kurz vor Weihnachten zog Indien seinen Botschafter aus dem pakistanischen Islamabad zurück, unterbrach die vor zwei Jahren eingeweihte Busverbindung zwischen Delhi und Lahore und stoppte den Zugverkehr. Sogar die traditionelle indische Militärparade für den 15. Januar 2002 wurde von der Regierung abgesagt, da die Einheiten in Kaschmir benötigt werden.

Um die Lage etwas zu entspannen, kam Pakistan teilweise der Aufforderung der Inder, die Führer beider Terrorgruppen an Indien auszuliefern, nach. Sie verhafteten JiM-Chef Azhar, der noch eine

Haftstrafe in Indien abzusitzen hat. Doch in den Augen Neu-Delhis sei dies nur eine pakistanische Vorleistung.

Auch die USA schalteten sich in den Konflikt ein, denn sie würden es begrüßen, wenn die beiden Nationen die Ausbildungslager der Terroristen in Pakistan gemeinsam auslöschen würden. Washington schrieb die LiT und JiM nun auf die Liste der Terrororganisationen und Pakistan sperrte deren Konten.

Indien lehnte jedoch ein gemeinsames Handeln ab. Entweder Pakistans Staatschef Musharraf schaltet die Terroristen aus oder Indien sieht sich gezwungen zu handeln.<sup>74)</sup>

Am 5. Januar 2002 versprach Musharraf Indien die Ausrottung der Terroristen in seinem Land und streckte dem indischen Premier Vajpayee seine Hand zum symbolischen Handschlag entgegen. Dieser vollzog ihn zwar jedoch sagte er gleichzeitig, dass er den Vorwurf gegen Pakistan, terroristische Anschläge gegen Indien unterstützt zu haben, nicht zurück nehmen werde.<sup>75)</sup>

### 3. Erinnerung an Terroranschläge

Pfarrer und Bürger von New York stellten zwei Tage nach den Angriffen ein erstes provisorisches Mahnmal auf. Es ist ein Kreuz aus Stahlträgern des World Trade Centers, das bei den Bergungsarbeiten in dieser Form aufgefunden worden war.<sup>76)</sup>

Die New Yorker Stadtverwaltung hat vor, ein deutlich sichtbares Mahnmal gegen den Terrorismus aufzustellen. Hierfür sicherten Arbeiter ein sieben Stockwerke hohes Stück der äußeren Metallfassade des ehemaligen World Trade Center. Nach unbestätigten Angaben soll das vom Schutt befreite Stück jedoch zusammengestürzt sein.



Wie das Mahnmal letztendlich aussehen soll, war noch nicht bekannt.<sup>77)</sup>

Auf jeden Fall werden die USA künftig jeden 11. September als den sogenannten „Patrioten-Tag“ begehen. An allen Regierungsgebäuden

des Landes werden dann die „Stars and Stripes“ auf Halbmast wehen und in einer Schweigeminute sollen die Menschen der Opfer gedenken. Dies besiegelte der Präsident George W. Bush mit seiner Unterschrift unter der betreffenden Resolution des Kongresses.<sup>78)</sup>

#### **4. Überlegungen zur Behauptung, der 11. September 2001 habe die Welt verändert**

Meiner Meinung nach haben die Terroranschläge vom 11. September 2001 die Welt verändert. Ich habe zuerst im Radio von den Angriffen auf das World Trade Center gehört und habe die Geschehnisse bis zum Abend vor dem Fernseher mit meinen Eltern verfolgt und meine geplanten Unternehmungen verschoben. Auch die folgenden Schultage verliefen im Zeichen der schrecklichen Terrorattacken auf die USA, neben Schweigeminuten und Gedenkveranstaltungen war dies der Stoff für fachübergreifende Diskussionen in der Schule und zu Hause. In der Politik und in der Wirtschaft hat sich ebenfalls sehr viel seit dem 11. September verändert. Während einige Fluglinien die Einnahmefälle auf Grund der sinkenden Passagierzahlen nicht kompensieren konnten, überlegten die angeschlagenen Unternehmen, wie man die Flugzeuge gegen erneute terroristische Akte dieser Art sichern kann. Die Regierungen Europas und Amerikas berieten, wie man den Bürgern wieder Sicherheit gewährleisten könne. So hat zum Beispiel das bayerische Innenministerium ein Sicherheits-Paket von fast € 200 Millionen beschlossen. Durch diese schmerzliche Erfahrung, was die moderne Technik bei Missbrauch anrichten kann, sind wir viel sensibler geworden, wenn es zum Beispiel über Reisen per Flugzeug oder um gigantische Hochhäuser geht. Denn die fast höchsten Türme der Welt haben in Kombination mit zwei Flugzeugen mehrere tausend Menschen das Leben gekostet. Auch wenn der Afghanistanfeldzug, der Nahostkonflikt und die Auseinandersetzungen um die Kaschmirregion für die meisten Menschen nur eines von vielen Themen in den Nachrichten sind, ist wohl den meisten bewusst, wieso so ein großes Augenmerk auf die dortigen Geschehnisse geworfen wird. Denn hinter den erneuten Gewaltausbrüchen in diesen Regionen stehen die Terrorangriffe auf das Pentagon und das World Trade Center in den

USA vom 11. September 2001 durch das fundamentalistische Terroristen-Netzwerk des Osama bin Laden, den es zur Rechenschaft zu ziehen gilt. Bei einer Eskalation der Lage, könnte es unter Umständen zu einem dritten Weltkrieg kommen, in dem der westliche Kapitalismus gegen den östlichen Fundamentalismus um die Existenz kämpft.

## Quellenangaben für Literatur

- 1) Sachse, K., *World Trade Center – 1000 Mal berührt*,  
in: Focus vom 15. September 2001, S. 64 ff
- 2) Gruber, P., *Pentagon – Attacke aufs Herz*,  
in: Focus vom 15. September 2001, S. 68 ff
- 3) *The paths of destruction*,  
in: Time, 11. September 2001
- 4) [www.fbi.gov/ press releases/](http://www.fbi.gov/press_releases/) FBI Announces List of 19 Hijackers 09-14-2001  
Download vom 4. November 2001
- 5) *Flugzeuge mit Messern entführt ...*,  
in: Die Kitzinger vom 13. September 2001, Politik, S. 23
- 6) Emcke, C.; Hoyng, H.; Koch, D.; Simons, S.; Spörl, G.,  
*Wir werden zurückschlagen*,  
in: Der Spiegel vom 15. September 2001, S. 19 ff
- 7) Gibbs, N., *If you want to humble an empire*,  
in: Time 11. September 2001
- 2) Gruber, P., *Pentagon – Attacke aufs Herz*,  
in: Focus vom 15. September 2001, S. 68 f
- 8) *Tearing a Hole In the Skyline – The human toll*,  
in: Newsweek vom 24. September 2001, S. 52 f
- 9) Walczak, L.; Starr, A.; Dunham, R. S.; *Terror in America*,  
in: BusinessWeek vom 24. September 2001, S. 22
- 10) *Amerika schottet sich ab*,  
in: Augsburger Allgemeine vom 12. September 2001, S. 5
- 11) *Eine Stadt als Trümmerfeld*,  
in: Die Kitzinger vom 12. September 2001, Politik, S. 23
- 12) *Hochhäuser in Frankfurt heute geschlossen?*,  
in: Die Kitzinger vom 12. September 2001, Politik, S. 25



- 13) *Verluste im DAX nach Terroranschlägen*,  
in: Die Kitzinger vom 12. September 2001, Wirtschaft, S. 28
- 14) Thornton, E.; Henry, D.; Rosenbush, S.; Holmes, S.,  
*The view from Ground Zero*,  
in: BusinessWeek vom 24. September 2001, S. 33
- 15) *Bestürzung von Paris bis Kuba*,  
in: Augsburgener Allgemeine vom 12. September 2001, S. 1+8
- 16) Hirsh, M.; Barry, J., *How to Strike Back*,  
in: Newsweek vom 24. September 2001, S. 49
- 17) Weiser, M.; Breitenfellner, T., *Terror*,  
in: Bayernkurier vom 13. September 2001, S. 3
- 18) *Während in Indien...*,  
in: Die Kitzinger vom 13. September 2001, Politik, S. 23
- 19) *„Das ist kein Tag, der sich für Fußball eignet“ – Harsche Kritik an der UEFA*,  
in: Die Kitzinger vom 12. September 2001, Sport, S. 19
- 20) *UEFA sagt Europacup-Spiele ab*,  
in: Die Kitzinger vom 13. September 2001, S. 1
- 21) *TV – Als die Spots stehen blieben*,  
in: Focus vom 15. September 2001, S. 312
- 22) *Bernd Moser übergibt Kondolenzbuch mit Wünschen für Frieden ...*,  
in: Die Kitzinger vom 6. / 7. Oktober 2001, Kitzinger Anzeiger, S. 3
- 23) *Mitarbeiter des ...*,  
in: Die Kitzinger vom 14. September 2001, Politik, S. 27
- 24) Körner, A.; Treser, T.; Schuster, J.; Euler, C.; Glöckner, T.,  
*Aktien – Schockwellen an der Börse*,  
in: Focus vom 15. September 2001, S. 249 ff
- 25) *The airline business – A grim flight*,  
in: The Economist vom 15. – 21. September 2001, S. 55

- 26) *Swissair kämpft um Normalität*,  
in: Die Kitzinger vom 6. / 7. Oktober 2001, Wirtschaft, S. 36
- 27) *Boeing erwartet schwere Rückschläge*,  
in: Die Kitzinger vom 19. Oktober 2001, Wirtschaft, S. 30
- 28) *LTU-Zukunft weiter unklar*,  
in: Die Kitzinger vom 3. / 4. November 2001, Wirtschaft, S. 28
- 29) Moser, U., *Paranoia – Deutsche Angst*,  
in: Die Woche vom 12. Oktober 2001, S. 29
- 30) *Rasterfahndung beginnt*,  
in: Die Kitzinger vom 1. Oktober 2001, Politik, S. 31
- 31) *Rasterfahndung*,  
in: Die Kitzinger vom 2. / 3. Oktober 2001, Politik / Das Stichwort, S. 32
- 32) [www.spiegel.de/](http://www.spiegel.de/) Wirtschaft/ BinLadenNetzwerk  
Download vom 4. November 2001
- 33) [www.spiegel.de/](http://www.spiegel.de/) wirtschaft/ BinLadenVermögen  
Download vom 4. November 2001
- 34) *Terrorzelle in Spanien zerschlagen*,  
in: Die Kitzinger vom 27. September 2001, Politik, S. 24
- 35) *Terror-Fahndung: Konto von Firma gesperrt*,  
in: Die Kitzinger vom 26. September 2001, Politik, S.23
- 36) *Schily verbietet „Kalifatsstaat“*,  
in: Die Kitzinger vom 13. Dezember 2001, Politik, S. 23
- 37) Mayr, M., *Amerikas Freunde versammeln sich weltweit*,  
in: Augsburgs Allgemeine vom 15. September 2001, S. 3
- 38) *Schock an „Ground Zero“ in New York*,  
in: Die Kitzinger vom 11. Oktober 2001, Korrespondenten berichten, S. 23
- 39) P., S.; Leo, *Osama bin Laden – Das Gesicht des Terrors*,  
in: Bayernkurier vom 20. September 2001, S. 4

- 40) *The perpetrators – Who did it?*,  
in: The Economist vom 15. – 21. September 2001, S. 18 f
- 41) Dickey, C., *Training for Terror*,  
in: Newsweek vom 24. September 2001, S. 50 f
- 42) Thomas, E.; Hosenball, M., *Bush: We're At War*,  
in: Newsweek vom 24. September 2001, S. 28 ff
- 43) *Die Welt hält den Atem an – Deutschland will USA bei Vergeltung helfen*  
in: Augsburger Allgemeine vom 13. September 2001, S. 1
- 44) Hirsh, M.; Barry, J., *How to Strike Back*,  
in: Newsweek vom 24. September 2001, S. 44 ff
- 45) *Taliban erwarten US-Angriff*,  
in: Die Kitzinger vom 22. / 23. September 2001, Politik, S. 33
- 46) *USA setzen Truppenaufmarsch fort*,  
in: Die Kitzinger vom 24. September 2001, Politik, S. 32
- 47) *US-Koalition gegen Terror wächst*,  
in: Die Kitzinger vom 26. September 2001, Politik, S. 24
- 48) *USA helfen afghanischer Opposition*,  
in: Die Kitzinger vom 2. / 3. Oktober 2001, Politik, S.32
- 49) *US-Angriffe auf Afghanistan*,  
in: Die Kitzinger vom 8. Oktober 2001, Politik, S. 31
- 50) *Wieder Angriffe gegen Taliban*,  
in: Die Kitzinger vom 9. Oktober 2001, Politik, S. 23
- 51) *Afghanistan unter Dauerfeuer*,  
in: Die Kitzinger vom 10. Oktober 2001, Politik, S. 23
- 52) *Kritik an Abwurf von Lebensmitteln*,  
in: Die Kitzinger vom 11. Oktober 2001, Politik, S. 22
- 53) *Milzbrand-Infektionen beunruhigen*,  
in: Die Kitzinger vom 10. Oktober 2001, Korrespondenten berichten, S. 25

- 54) *Bakterien 50 Jahre alt*,  
in: Die Kitzinger vom 11. Oktober 2001, Politik, S. 22
- 55) *Milzbrand-Gefahr: Warnung vor Übertreibung*,  
in: Die Kitzinger vom 12. Oktober 2001, Politik, S. 31
- 56) [www.fbi.gov/press\\_releases/FBI – Anthrax Letters – 10 – 23 – 01](http://www.fbi.gov/press_releases/FBI-Anthrax-Letters-10-23-01)  
Download vom 4. November 2001
- 57) *Anthraxbrief an US-Senator entdeckt*,  
in: Die Kitzinger vom 19. November 2001, Politik, S. 19
- 58) Fahrni, O., *Der amerikanische Alptraum – Bomben ohne Sieg*,  
in: Die Woche vom 12. Oktober 2001, S. 1
- 59) *Kriegsstopp während Ramadan abgelehnt*,  
in: Die Kitzinger vom 9. November 2001, Politik, S. 32
- 60) Falksohn, R.; Ihlau, O.; Von Ilseemann, S.; Spörl, G., *Der trügerische Sieg*,  
in: Der Spiegel vom 19. November 2001, S. 136
- 61) Klußmann, U., *Echte Söhne Afghanistans*,  
in: Der Spiegel vom 19. November 2001, S. 152
- 62) *USA bombardieren die Taliban-Front*,  
in: Die Kitzinger vom 23. Oktober 2001, Politik, S. 24
- 63) *EU will neue Regierung für Afghanistan*,  
in: Die Kitzinger vom 20. / 21. Oktober 2001, Politik, S. 30
- 64) *Taliban geben Kandahar auf*,  
in: Die Kitzinger vom 7. Dezember 2001, Politik, S. 31
- 65) *„Viele Widerstandsnester“*,  
in: Die Kitzinger vom 17. Dezember 2001, Politik, S. 21
- 66) *Petersberg-Auftakt lässt hoffen*,  
in: Die Kitzinger vom 28. November 2001, Politik, S. 27
- 67) *Auf Afghanistan-Konferenz zähes Ringen um die künftige Machtverteilung ...*,  
in: Die Kitzinger vom 29. November 2001, Politik, S. 24

- 68) „Historische Vereinbarung“,  
in: Die Kitzinger vom 6. Dezember 2001, Politik, S. 23
- 69) *Ringens um Machtverteilung*,  
in: Die Kitzinger vom 3. Dezember 2001, Politik, S. 31
- 70) Wolffsohn, M., *Kein Frieden ohne Palästinenser-Staat*,  
in: Bayernkurier vom 6. Dezember 2001, S. 7
- 71) Bednarz, D.; Grossbongardt, A.; Windfuhr, V.,  
*Nahost – Gelassen in den Untergang*,  
in: Der Spiegel vom 10. Dezember 2001, S. 174 ff
- 72) *Weihnachten in Bethlehem ohne Präsident Jassir Arafat .....*,  
in: Die Kitzinger vom 27. Dezember 2001, Korrespondenten bericht., S. 23
- 71) Bednarz, D.; Grossbongardt, A.; Windfuhr, V.,  
*Nahost – Gelassen in den Untergang*,  
in: Der Spiegel vom 10. Dezember 2001, S. 174 ff
- 73) *Indien – Rache nach dem Blutbad?*  
in: Der Spiegel vom 17. Dezember 2001, S. 140 f
- 74) Falksohn, R.; Roa, P., *Indien / Pakistan – Anschlag aufs Herz*,  
in: Der Spiegel vom 29. Dezember 2001, S. 114 f
- 75) Bayern 3 Nachrichtenzusammenfassung, 5. / 6. Januar 2002, ab 0.00 Uhr
- 76) *Ein Kreuz aus Trümmern als Mahnmal*,  
in: Augsburgs Allgemeine vom 6. Oktober 2001
- 77) *In stundenlanger...*,  
in: Die Kitzinger vom 27. September 2001, Politik, S. 24, S. 1
- 78) *11. September wird „Patrioten-Tag“ in USA*,  
in: Die Kitzinger vom 20. Dezember 2001, Politik, S. 24

## Quellenangaben für Bilder

- 1) „Skyline von Manhattan / New York vor dem Anschlag“  
*<http://www.paulinn.ch/WTC.htm>*  
heruntergeladen am 27. Januar 2002
- 2) „Luftaufnahme vom Pentagon vor dem Anschlag“  
*<http://www.paulinn.ch/WTC.htm>*  
heruntergeladen am 27. Januar 2002
- 3) „2. Flugzeug kurz vor dem Einschlag in das WTC“  
*[http://www.news.bbc.co.uk/BBC News AMERICAS In pictures Terror strikes New York.htm](http://www.news.bbc.co.uk/BBC_News_AMERICAS_In_pictures_Terror_strikes_New_York.htm)*  
heruntergeladen am 4. November 2002
- 4) „Explosion beim Einschlag des 2. Flugzeuges in das WTC“  
*[http://www.news.bbc.co.uk/BBC News AMERICAS In pictures Terror strikes New York.htm](http://www.news.bbc.co.uk/BBC_News_AMERICAS_In_pictures_Terror_strikes_New_York.htm)*  
heruntergeladen am 4. November 2001
- 5) „Jubel im Nahen Osten über die Anschläge“  
*[http://www. news.bbc.co.uk/BBC News AMERICAS In pictures Atrocities' aftermath.htm](http://www.news.bbc.co.uk/BBC_News_AMERICAS_In_pictures_Atrocities'_aftermath.htm)*  
heruntergeladen am 4. November 2002
- 6) „G.W. Bush mit Feuerwehrmann am Ground Zero“  
*[http://www. news.bbc.co.uk/BBC News AMERICAS In pictures Bush visits ground zero.htm](http://www.news.bbc.co.uk/BBC_News_AMERICAS_In_pictures_Bush_visits_ground_zero.htm)*  
heruntergeladen am 4. November 2002
- 7) „Der Drahtzieher Osama bin Laden“  
*<http://www.uglypeople.com>*  
heruntergeladen am 18. Januar 2002
- 8) „Reliefkarte von Afghanistan und den Nachbarländern“  
*<http://www.cnn.com/SPECIALS/2001/trade.center/afghan.zoom.html>*  
heruntergeladen am 27. Januar 2002
- 9) „Afghanistan-Konferenz auf dem Bonner Petersberg“  
*[http://www.rp-online.de/special/krieg\\_gegen\\_terror/bildershow.html](http://www.rp-online.de/special/krieg_gegen_terror/bildershow.html)*  
heruntergeladen am 27. Januar 2002
- 10) „Geborgenes Fassadenstück des World Trade Centers“  
*[http://www.rp-online.de/special/krieg\\_gegen\\_terror/bildershow.html](http://www.rp-online.de/special/krieg_gegen_terror/bildershow.html)*  
heruntergeladen am 27. Januar 2002

Die verwendeten Bilder wurden von mir am 27. Januar 2002 mit Nummern (rechts unten) versehen.

Die Zwillingstürme im Bild 1 wurden von mir durch den Stern (vgl. USA-Flagge) hervorgehoben.

**Literaturverzeichnis**

*Augsburger Allgemeine*, regionale Tageszeitung,

Ausgaben: 12. September 2001  
13. September 2001  
15. September 2001  
6. Oktober 2001

*Bayernkurier*, wöchentliche Parteizeitung der CSU,

Ausgaben: 13. September 2001  
20. September 2001  
6. Dezember 2001

*BusinessWeek*, Spezialausgabe vom 24. September 2001

*Der Spiegel*, Wochenmagazin,

Ausgaben: Nr. 38, 15. September 2001  
Nr. 47, 19. November 2001  
Nr. 50, 10. Dezember 2001  
Nr. 51, 17. Dezember 2001  
Nr. 1, 29. Dezember 2001

*Die Kitzinger*, regionale Tageszeitung

Ausgaben vom 12. September bis zum 27. Dezember 2001

*Die Woche*, Wochenzeitung, Nr. 42 vom 12. Oktober 2001

*Focus*, Wochenmagazin, Nr. 38 vom 15. September 2001

*Newsweek*, Spezialausgabe vom 24. September 2001

*The Economist*, Wirtschaftsmagazin vom 15. – 21. September 2001

*TIME*, Sonderausgabe vom 11. September 2001

Ich erkläre hiermit, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benützt habe.

Marktbreit, den 29. Januar 2002

.....  
Jan Kuttler